

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn man von den Niederschlägen bei den N und S Winden, deren Zahl sehr gering ist, absieht, so ergibt sich aus dem letzten Schema für die Zahl derselben folgendes Verhältniss bei den östlichen und westlichen Winden;

Zahl der Niederschläge

	bei östl.	bei westl. Winden	östl.	westl.
im Winter	32	205	wie 1	: 6.4
» Frühlings	66	287	» 1	: 4.3
» Sommer	43	335	» 1	: 7.8
» Herbst	47	213	» 1	: 4.5
10 Jahre	188	1040	» 1	: 5.5

d. h. im Frühlings und Herbst kommen auf einen Niederschlag bei östlichen Winden 4.4 Niederschläge bei westlichen Winden; im Winter einer bei Oestl. auf 6.4 bei Westl.; im Sommer auf einen bei Oestl. 7.8 Niederschläge bei Westl.; in allen Jahreszeiten sind beim Aequatoralströme die Niederschläge häufiger als beim Polarströme, doch im Winter und Sommer mehr als im Frühlings und Herbst.

Die verhältnissmässig geringe Anzahl der Niederschläge bei östlichen Winden erklärt sich einfach aus der Beschaffenheit der Luft, welche diese unseren Gegenden zuführen; als über grosse Kontinente kommend ist die Luft trocken, an Wasserdämpfen arm; in den meisten Fällen tritt mit dem Vorherrschen des Polarstromes wenigstens auf einige Zeit vollkommene Heiterkeit des Himmels ein.

Auf die Häufigkeit der Niederschläge in den Sommermonaten üben die Gewitter einen wesentlichen Einfluss. Nach den Aufzeichnungen der hiesigen Sternwarte ist seit dem Jahre 1763, wo die meteorologischen Beobachtungen begonnen wurden, bis zum Jahre 1862, (nach Ausscheidung der Jahre 1800 und 1801, in welchen die Beobachtungen unterbrochen wurden) also in dem Zeitraume von 98 Jahren, die Zahl der stattgehabten Gewitter folgende: